Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Mai werden im Stadtwald Erlsumpf, Hangweg und Sulzschlag verkauft: 60 Rm. buchene Scheiter u. Prügel, 70 Rm. gemischte Prügel, 4 Rm. erlene Scheiter und Roller, 1800 buchene und gemischte Wellen. Am Schluß wird das Laub aus einigen Wegen verkauft.

Zusammenkunft früh 8 Uhr am Eichenbachbrückle.

Stadtpflege.

Berliner, Moorenköpfe, Merinquen, Nester, Orangehalbmond, Rahmtörtchen, verschiedenes **3-Pfg.-Backwerk, Hefenbackwerk** empfiehlt stets frisch

Carl Schäfer, Konditor.

Schorndorf.

Für arme Konfirmanden

der hiesigen Gemeinde sind nachstehende Beiträge eingegangen, welche wir mit herzlichem Danke hiedurch bescheinigen:

Bei Dekan **Finckh:** Sch. 2. H. 2. K. 1. G. J. und M. V. 20. G. sen. 5. P. 4. G. 3. G. jun. 3. H. 3. Sch. 2. Sch. 30. B. 3. G. 10. P. 5. R. 10. St. 1. Sch. 3. M. 2. H. 6. G. 5. H. 2. K. 1. 50. Fr. Stift 3. W. 5. H. 2. W. 2. W. 2. B. 3. Fr. Kranz 7. M. 2. Sch. 1.

Bei Diak.-Verw. **Pfahler:** G. 5. K. 10. M. 2. A. sen. 5. A. jun. 10. K. A. sen. 3.

Finckh. Pfahler.

Morgen **Dienstag** (Jahrmarkt)

Tanzmusik

im Ochsen.

Frische Pfitzauf

empfiehlt über den Markt

Wilh. Brügel, Bäcker.

Neue

Sommer-Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen

Herm. Moser

2₂ am Bahnhof.

Uracher Bleiche.

Zur Empfangnahme von Leinwand und Faden, behufs Besorgung auf obige best renomierte

Rasen-Bleiche

empfiehlt sich auch heuer wieder

2₂ **Joh. Veil** b. Hirsch.

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe erlasse ich durch alle Rubriken noch vorhandene **Flaschnerwaren** zu ermäßigtem Preis.

Friedr. Wöhrle, Flaschnermstr.

Von heute an ist junges, fettes

Kuhfleisch

das Pfund 46 ₰ zu haben bei

Esslinger.

Revier Welzheim.

Die Käufer von Reisig, welche mit der Abfuhr desselben bis jetzt noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche im Laufe des Mai zu bewirken.

Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist hätten sie die Folge ihrer Säumnis selbst zu tragen.

Herrnhemden

in weiss, Normal- und Reformbaumwolle,

sowie

Cravatten

in den feinsten Farben empfieht äusserst billig

Carl Kraiss.

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Nach § 66 Abs. 6 der Statuten liegt die Jahresrechnung pr. 1887 8 Tage lang auf dem Zimmer des Kassiers zur Einsichtnahme parat.

Den 11. Mai 1888.

Der Vorstand.

„Der böse Boulanger".

Humoristisch-satirisch-politische, ungemein heitere Schrift von **Ludwig Schönau.** Mit zwerchfellerschütternden Illustrationen à la Busch von **Widmayer.** Durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung von ℳ 1. 10. in Briefmarken direkt franko von der Verlagsbuchhandlung

Levy & Müller in Stuttgart.

Am 15. Mai

unwiderruflicher Schluß des großen Ausverkaufs in Kleider- und Schuhwaren aller Art im Gasthaus z. Adler in Schorndorf.

Um Retourfracht zu ersparen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreis.

Es versäume Niemand, die seltene Gelegenheit zu benützen.

Achtungsvoll

P. J. König.

Handschuhe

für **Damen und Herren** in Glaçe, Seide und Baumwolle, in den feinsten Farben empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Kraiss.

Portland- und Roman-Cement

beste Qualität.

Baugips,

Ungarische und Rheinische

Gipserrohre

empfiehlt billigst ¹⁴

J. Heck, Gipser.

---

1 Mrg. hohen Klee

hat zu verkaufen

Schlotterbeck's Wittwe.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 17 bis 20 Jahren findet eine Stelle zu Stall- und Feldgeschäften, sogleich oder bis Pfingsten.

2₂ Wo sagt die Redaktion.

Gesucht

werden rührige u. tüchtige Personen jeden Standes zum Vertriebe eines beliebten couranten Artikels. Sehr vorteilhafte Bedingungen. ²³

Leichter Absatz.

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub Verdienst an G. L. Daube & Cie., Frankfurt a. M.

Verloren

ein wertvolles Taschenmesser. Gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Einige Wagen Dung

verkauft **G. Veil** n. Straße.

Für Augenleidende

gibt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Cölnische Wasser** von **Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbronn,** zugleich feinstes Toilettemittel. Flacons à 35, 60 ₰ und ℳ 1. Alleinverkauf für **Schorndorf** bei **Chr. Bauer.**

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am 17. und 18. Mai im Gasthaus z. „Hirsch" in Hößlinswarth stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

David Ritter, Hirschwirt.
Pauline Schaal.

Eine bereits noch neue

Handnähmaschine

hat zu verkaufen

J. Haberkern.

Oberberken.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, zu unserer am

Donnerstag den 17. Mai

stattfindenden

Hochzeits-Feier

Freunde und Bekannte freundlich einzuladen

Christian Schurr, Hirschwirt.
Karoline Siegle. ²

Einen zuverläßigen

Pferdeknecht

sucht sofort

Wer? sagt die Redaktion.

Unterurbach.

Einen kräftigen Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Schuler, Küfer und Kübler. ²

Ein oder zwei

heizbare Zimmer

hat auf Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Einen Laden

mit Wohnung oder einzelnem Zimmer hat auf Jakobi zu vermieten

A. F. Veil, Zinngießer.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Fruchtpreise.

Winnenden, 9. Mai 1888.

		höchst. ℳ	höchst. ₰	mittl. ℳ	mittl. ₰	nied. ℳ	nied. ₰
Dinkel	Ztr.	7	32	7	29	7	25
Haber	„	7	61	7	43	7	32
Waizen	Srt.	4	—	3	80	—	—
Gerste	„	2	40	2	35	2	30
Roggen	„	2	80	2	70	2	60
Ackerbohnen	„	3	—	2	95	—	—
Welschkorn	„	3	—	2	80	2	70
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	3	30	3	—	2	80

	Bester	Mittler.	Geringer
Dinkel	7. 45.	— —	7. 20
Haber	8. —.	— —	7. —

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 58. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 17. Mai 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 16. Mai. Bei dem gestrigen Jahrmarkt stahl eine Frau von hier vom Stand des Schuhmachers C. Grotz von Birkmannsweiler ein Paar Stiefel; sie wurde von Polizeiwachtmeister Strobel ergriffen und dem K. Amtsgericht vorgeführt. Bei Durchsuchung des Hauses ergab sich, daß sie 3 Paar Stiefel entwendet hatte.

— Am Pfingstmontag wird u. a. folgender Personenzug ausgeführt:

Schorndorf ab:	7.20	abends.
Waiblingen ab:	8.10	„
Cannstatt ab:	8.42	„
Stuttgart an:	8.50	„

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Der diesjährige Kreisturntag fand am gestrigen Sonntag im Koppenhöferschen Saale statt. Demselben ging vormittags 10 Uhr eine Sitzung des Kreisausschusses voraus. Kreisvertreter Langer von Biberach eröffnete den Turntag mit einer Begrüßung der zahlreichen Abgeordneten aus allen Gegenden des Landes und wies unter anderem die gegenwärtig besonders hervortretenden, maßlosen, nach Inhalt und Form gleich häßlichen Angriffe auf das Vereinsturnwesen von seiten des Prof. Jäger mit Entschiedenheit zurück. Aus dem Jahresbericht des Kreisvertreters geht hervor, daß die schwäbische Turnerschaft auch im verflossenen Jahre sich nach Zahl und Leistungen gehoben hat. Längere Auseinandersetzungen veranlaßte die Aufnahme von zwei neugebildeten Gauen in den Kreis, welche endlich mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Der Kreisturnwart Renz berichtete über die Versammlungen der Gauturnwarte, Ausschußmitglied Nägele über das Kassenwesen, und zum Schluß wurden noch einige Anträge in Beziehung auf das Wettturnen ꝛc. erledigt.

Ulm, 13. Mai. In vergangener Nacht, kurz vor 12 Uhr, fanden einige nach Hause gehende Bürger auf dem Münsterplatze einen hiesigen 63jährigen ledigen Privatier tot auf. Derselbe, seit längerer Zeit kränklich, war gegen 9 Uhr in der Wirtschaft zum Bäumle, in der er allabendlich verkehrte, aufgebrochen und scheint am Chore des Münsters, unweit seiner Wohnung, von einem Schlaganfall betroffen worden zu sein. — Der angesammelte Betrag für die Ueberschwemmten hat in hiesiger Stadt nunmehr die Summe von 7 933 Mark erreicht, nachdem aus einer hiesigen Stiftung ein Betrag von 500 Mark demselben zugewiesen worden ist.

Vor der Strafkammer **Ravensburg** stand dieser Tage der Schustergeselle Karl Schaaf von Sechselberg, OA. Backnang, der 1884 ohne Erlaubnis nach Frankreich ausgewandert war und sich dort für die Frembenlegion hatte anwerben lassen, wegen Verletzung der Wehrpflicht. Er kam zuerst nach Algier, kämpfte später in Tongking und desertierte, 1887 wieder nach Algier zurückgekehrt, von Heimweh ergriffen. Unangefochten kam er durch Frankreich und stellte sich sofort beim Eintritt in das deutsche Reichsgebiet der B.hörde in Mühlhausen. Er wurde bei der Musterung für tüchtig befunden und in das Heer eingereiht. Mit Rücksicht auf die freiwillige Rückkehr des Angekl behufs nachträglicher Erfüllung seiner Dienstpflicht, worin er zur Zeit begriffen ist, kam, wie der „O. A." berichtet, gegen ihn das zulässige Mindestmaß der Strafe zur Anwendung und er wurde demgemäß zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Giengen a. d. Br., 14. Mai. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde in Sontheim a. B. bei einem alten verwitweten Schuhmacher eingebrochen und etwa 130 ℳ demselben gestohlen. Der Dieb benützte ein anstoßendes Dach, kam durch das von ihm selbst ausgehobene Fenster in die betreffende Räumlichkeit und versperrte von innen die Thüre, um sich die nötige Zeit zum Stehlen und zum Abstieg zu sichern.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai. Das Befinden des Kaisers macht gute Fortschritte. Seit einigen Tagen sind die Schlingbeschwerden gering. Der Kaiser nimmt reichliche Speise zu sich und kann sich im Zimmer ohne Unterstützung kräftig bewegen. Professor Virchow besichtigte den Eiter auswurf in der letzten Nacht. — Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria sind Vormittags nach Berlin gefahren, um das städtische Krankenhaus zu besuchen.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser ist heute Morgen um 10 Uhr aufgestanden und hat im Verlaufe des Vormittags verschiedene Vorträge angehört. Zu diesem Zweck wurden auch die Generale Albedyll und Caprivi empfangen. Die vergangene Nacht ist nicht ganz so gut gewesen wie die vorhergegangenen, doch hat der Patient, wenn auch in Intervallen, Ruhe und Erquickung gefunden. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, erscheint das nächste Bulletin am Freitag.

— Mackenzie besuchte gestern zum erstenmale Virchow, der von seiner egyptischen Reise zurückgekehrt ist, und berichtete diesem über den seitherigen Krankheitsverlauf. Virchow wird den Auswurf des Kaisers untersuchen. Im British Medical Journal veröffentlicht Mackenzie neuerdings eine längere Erklärung, welche wieder von Anschuldigungen gegen Professor v. Bergmann strotzt. In derselben wird u. a. der Vorwurf erhoben, Professor v. Bergmann habe, während er an der Behandlung des Kaisers teilgenommen, die allergeringsten Einzelheiten über alles, was im Krankenzimmer vorgefallen, der Nat.-Ztg. zur Veröffentlichung mitgeteilt. * Dem gegenüber erklärt die Nat.-Ztg., Professor v. Bergmann habe ihr während der Zeit, als er an der ärztlichen Behandlung des Kaisers teilnahm, keinerlei Mitteilung über dieselbe gemacht. Mit Recht weist gleichzeitig die Nat.-Ztg. darauf hin, daß Monate lang während des Aufenthalts des damaligen Kronprinzen im Auslande ununterbrochen falsche, zweideutige, sensationelle und reklamenhafte Berichte unter ausdrücklicher Berufung auf Herrn Mackenzie, auf dessen Sohn, auf gemeinschaftlich mit Herrn Mackenzie von London nach San Remo gemachte Reisen u. s. w. verbreitet worden sind und sagt, es sei bedauerlich, daß Herr Mackenzie damals diesem — wie er jetzt doch wohl andeuten will — Mißbrauch seines Namens nicht entgegengetreten sei.

Der Forstmeister

9)

von Hohenerbfeld.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Fraunau.

Fortsetzung.

Die ganze Gegend um die der Wohnung des Königlichen Forstmeisters von Hohenerbfeld benachbarte Kreisstadt war als eine sehr wildreiche ein Anziehungspunkt für Wilddiebe gewesen, und trotz der zahlreichen höheren und niederen Forstbeamten, trotz der peinlichen Aufsicht des gewissenhaften Forstmeisters selbst waren gerade seine Reviere von diesen gefährlichen Menschen ganz besonders heimgesucht, und es war früher nicht eine Woche vergangen, daß nicht ein Stück Wild von jenen wäre erlegt worden.

Es war für die Forstbeamten eine höchst gefährliche Aufgabe, die Wilddiebe aufzuspüren, und ihnen, wenn sie ertappt waren, zu Leibe zu gehen. Dann schwebt der Mensch in Gefahr, seine Freiheit zu verlieren; sieht er die Mündung einer Büchse drohend auf seine Brust gerichtet, während er selbst sich im Besitze einer solchen weiß, was ist natürlicher, als daß er, fast unbewußt, was aus seinem Entschlusse werden kann, die Büchse emporreißt und dem Gegner das tötliche Blei entgegensendet. Aus diesem Grunde werden die Wilddiebe von den Jägern auch nicht geschont, ja es besteht zwischen beiden Teilen eine tötliche Feindschaft, die nur der Gelegenheit harrt, um zum verderblichen Ausbruch zu kommen. Als darum die Schreckenskunde von der Ermordung des in allen Kreisen der Gesellschaft hochgeachteten Forstmeisters von Hohenerbfeld die Stadt durcheilte, als man erfuhr, daß der Büchsenlauf seiner Doppelflinte abgeschossen gewesen sei, als man hinzunahm, daß er in einem Bestand gefunden worden war, welcher das schönste Wild der Gegend enthielt, da stand es sogleich bei jedermann fest, daß der Ermordete einen Wilddieb angetroffen und, was freilich bei dem guten Schützen Wunder nehmen mußte, denselben gefehlt habe, selbst aber der Waffe des Ueberraschten erlegen sei, und es schien nur darauf hinauszugehen, daß festgestellt würde, ob einer der zur Genüge den Forstleuten bekannten Wilderer an jenem Abende in dem betreffenden Forste gesehen sei, um ihn sofort der That zu beschuldigen.

Nun war vor etwa drei Jahren einer der gefährlichsten und verwegendsten Wilddiebe der Gegend von dem Forstmeister mit eigener Hand erwischt und zur Verhaftung gebracht worden. Obwohl sonst ein gutmütiger Kerl, schien er doch für das gefährliche Handwerk eine eigensinnige Vorliebe zu haben, denn er betrieb dasselbe mit einer Schlauheit und Verwegenheit, welche aller Wachsamkeit spottete, bis der Forstmeister, wütend über die beständige Dezimierung seines Wildes, dem Menschen selbst auflauerte, ihn glücklich erwischte und ihm das geladene Gewehr entriß, das natürlich seinem Besitzer nie wieder in die Hände kam. Wütend vor Scham, daß er doch endlich ertappt worden, hatte der Mann die Drohung ausgestoßen, daß er, wenn er seine Strafe abgebüßt, sich ein neues Gewehr beschaffen werde, von dem die Grünröckler nichts als die Kugeln bekommen sollten.

Dieser Mann, ein Mensch von etwa 24 Jahren, war am Tage vor des Forstmeisters Ermordung seiner Zuchthausstrafe entlassen worden, und hatte sich sofort ein neues Gewehr und einige Dutzend Patronen zu der prächtigen Lefaucheux-Büchsflinte gekauft. Er war in sein Dorf, welches von de

Berlin, 14. Mai. Zur Charakteristik des Verfahrens, welche seitens der französischen Behörden beobachtet wird, um deutschen Geschäftsreisenden den Aufenthalt in Frankreich zu verwehren, veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." ein bei einem Grenzpolizei-Kommissar aufgenommenes Protokoll, wonach ein mit Geld und Paß versehener Schriftsetzer, der in Rheims eine kranke Schwester besuchen wollte, auf deutsches Gebiet zurückgewiesen wurde mit dem Bemerken, sich vor dem Betreten französischen Gebiets erst die Erlaubnis von dem Präfekten von Nanci zu erbitten.

Berlin, 15. Mai. Baron Cohn in Dessau, der Hofbanquier des Kaisers Wilhelm, ist nunmehr auch von Kaiser Friedrich zum Hofbanquier ernannt worden; das betreffende Schriftstück war begleitet von einer prachtvollen Vase. — Das alte Gebäude des Provinziallandtages in der Spandauer Straße ist für 700 000 M. an einen Württemberger verkauft, der darin eine Bierwirtschaft errichtet.

— Fürst Bismarck reiste heute nach Varzin ab. Er sah nicht sehr wohl, sondern ziemlich müde und abgespannt aus; er trug eine Brille und war in Zivil. Im übrigen war er aber recht frisch in seinen Bewegungen und grüßte das Publikum freundlich.

Berlin, 15. Mai. Aus Wien verlautet, der Prinz Alexander von Hessen habe gelegentlich der vorgestrigen Unterredung mit Kaiser Franz Josef die Eventualität eines Eintritts des Fürsten Alexander in die österreichische Armee besprochen. Das Gerücht wird in engerem Kreis ernsthaft besprochen, ist aber doch mit größter Vorsicht aufzunehmen, da irgend ein sicherer Anhaltspunkt für dessen Richtigkeit nicht zu finden ist.

— Exellenz Dr. Windthorst begeht Ende dieses Monats seine goldene Hochzeit, hat sich aber alle öffentlichen Teilnahmebezeugungen dankend verbeten, will vielmehr den betreffenden Tag mit seiner Gemahlin bei Verwandten in ländlicher Stille begehen. Von den vier Kindern, welche der Ehe entsprossen, lebt nur noch eine unverheiratete Tochter.

Berlin, 15. Mai. Kaiserin Augusta erschien am Sonntag Vormittag in der evangelischen Kirche des Invalidenhauses, um hier den neuen Schmuck in Augenschein zu nehmen, den sie selbst dem Gotteshause zum Geschenk gemacht. Es ist das eine rotsammtene Altarbekleidung mit reicher Goldstickerei, ein in Silber getriebener innen vergoldeter Taufstein, und ein den ganzen Altarraum ausfüllender Teppich. Die Kaiserin-Mutter wurde am Portal vom Gouverneur General v. Wulffen und dem Kommandanten Generalmajor v. Blumröder empfangen. Ersterer dankte der Kaiserin für die huldvolle Gabe. Im Gotteshause sang der vom Premier-Lieutenant te Peerdt gebildete Kirchenchor geistliche Lieder, nach deren Schluß die Kaiserin dem Dirigenten persönlich ihren Dank aussprach.

Berlin, 15. Mai. Ein noch jugendlicher, aber sehr „findiger" Hochstapler, der eine große Anzahl der ersten hiesigen Geschäftshäuser hinters Licht geführt, stand gestern in der Person des Schauspielers Alois Semsch aus Teplitz vor der III. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Der Angeklagte hat schon eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich. Er ist der Sohn eines Kreisschulinspektors in Teplitz, der sich s. Z. wegen unglücklicher Familienverhältnisse erschossen hat; er selbst hat späterhin als österreichischer Bahnbeamter einen kleinen Schiffbruch erlitten und warf sich von da ab der „Kunst" in die Arme, d. h. er ging nach Amerika und erwählte sich die Bretter, welche die Welt bedeuten, zu seinem Wirkungskreise. Schließlich ergriff ihn jedoch die Sehnsucht nach der alten Welt, er trat die Reise über den Ozean wieder an und ließ sich für einige Zeit hier in Berlin nieder, wo er eine möblierte Stube mietete, und eifrigst die Berliner Verhältnisse studierte. Hierauf siedelte er nach Wien über, wo er als Herr „v. Lorbeer" verschiedene Schwindeleien verübte. In größerem Maßstabe betrieb der Angeklagte Schwindeleien von Riesa aus, wo er sich als Herr „von Teinsch" einquartiert hatte. Von dort machte er bei verschiedenen Juwelen- und Uhrenhändlern in Berlin ganz bedeutende Bestellungen, die ziemlich unverdächtig klangen und sehr mundgerecht vorgetragen wurden. Gewöhnlich handelte es sich um die Hochzeit des jungen Herrn von Teinsch und der alte Herr erbat sich Diamanten, Uhren und Juwelen als Hochzeitsgabe für die Schwiegertochter. Freilich hatte der Schwindler mit diesen Versuchen kein Glück; sie verfehlten bei den Berliner Handlungen ihren Zweck, und als man sich in Riesa in Folge mehrfacher Anfragen aus Berlin veranlaßt sah, bei Herrn von Teinsch bescheidentlich wegen seiner Legitimation anzufragen, zog es derselbe vor, spurlos zu verschwinden. Er tauchte erst Ende November in Lüneburg wieder auf, diesmal als „Dr. chem. Ehrenstein" Als solcher, mit dem Zusatz „Gold- und Juwelenhändler" ließ er sich ein Firmaschild an die Thür seiner möblierten Stube schlagen und von dieser Stätte aus begannen jetzt die kühn-umfangreichsten Bestellungen nach Berlin hin auszuflattern. Dieselben waren auf Briefbogen mit der Firma „Dr. Ehrenstein" kalligraphisch schön von dem Angeklagten selbst geschrieben, und damit es erschien, als beschäftige der Herr Doktor einen besonderen Sekretär, fügte er dann seine Namensunterschrift mit einer recht dicken Posenfeder und einem kühnen Schnörkel in anderer Handschrift am Schluß des Briefes hinzu. Der Herr Doktor machte, wie bemerkt, ganz imposante Bestellungen, wiederum bei den ersten Firmen, und er hatte erstaunlicherweise diesmal teilweise Glück damit, den vier Firmen sind richtig „auf den Leim gegangen." Bei der einen hatte er ein Reisenecessaire für 100 M. und ein Plaid der allerbesten Sorten mit Riemen bestellt. Bei der andern führte er sich schriftlich als „alter Kunde" ein und erlangte einen Pelz im Werte von 500 M. Er erhielt gleich zwei Pelze im Werte von 390 und 475 M zugesandt, und als er zurückschrieb, daß ihm der eine nicht passe, wurde demselben schleunigst ein dritter nachgeschickt. Von der dritten erhielt er Uhren im Werte von 3200 M. Auch das bekannte Weißwaaren-Geschäft „au Caneval de Venise" sollte geschröpft werden, die Firma zog es jedoch vor, dem „hochwohlgeborenen" Herrn, welcher Oberhemden zum Preise von 20 M. das Stück verlangten, zunächst nur Proben zur freundlichen Auswahl zu überschicken. Dem Pelzwaarenhändler Götze haben es die betreffenden zu danken, daß sie ohne großen Schaden davon gekommen sind. Als Herr „Dr. Ehrenstein" auch von Herrn Götze Pelze verlangte, hielt es dieser für geraten, bei dem Bürgermeister von Lüneburg Erkundigungen einzuziehen, und zwar dringend, daß die dortige Polizei ziemlich eingehende Nachstellungen anstellte. Dieselben hatten die Erlaubnis, daß der Angeklagte in einem Augenblick festgenommen wurde, wo noch beinahe sämtliche soeben genannten erschwindelten Waaren sich in seinem Besitz befanden. Es war ihm nun erst gelungen, eine einzige Uhr in Hamburg zu verkaufen. — Der Angeklagte, welcher schwindsüchtig ist und im Gefängnis schon mehrmals von Blutsturz befallen wurde, war in vollem Umfange geständig und der Gerichtshof verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis und Ehrverlust auf gleicher Dauer.

Karlsruhe, 10. Mai. Der N. B. L.-Ztg. wird geschrieben: „Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr brach in den Appartements der Erbgroßherzoglichen Herrschaften im Schlosse Feuer aus, zum drittenmale seit verhältnismäßig kurzer Zeit. Der Ofen befindet sich unmittelbar am Kamin und es haben die Balken Feuer gefangen. Dadurch, daß der Brand am Tage zum Ausbruch kam, bezw. bewerkt wurde, ist enormer Schaden verhütet worden, denn der ganze Schloßflügel hätte andernfalls dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen können.

Frankfurt a. M. Den Leichtsinn im Gebrauch der Nadel, der schon manches Opfer gefordert, hat jetzt wieder eine diese Ostern erst konfirmiertes Mädchen schwer zu büßen. Dasselbe nahm beim Aufräumen des Zimmers eine Stecknadel in den Mund und verschluckte sie, als es mit Jemandem, der ins Zimmer trat, sprechen wollte. Die Nadel geriet in den Magen und verursachte daselbst stechenden Schmerz. Die einzige Hoffnung, das Mädchen am Leben zu erhalten, besteht in der Möglichkeit, daß die Nadel sich verwächst.

Hessen. Vom Quellenfinder Beraz aus München, der sich zur Zeit im Oberhessischen aufhält, wird berichtet: Beraz hat auf Verlangen des Braereibesitzers H. Melchior, „Gambrinusbrauerei" in Butzbach, das Terrain der Brauerei auf unterirdische Quellen untersucht und einen Platz bezeichnet, auf welchem zwischen 28 und 30 Metern Tiefe eine Quelle von der Stärke eines Silberthalers fließen müßte. Nachdem viele Monate hindurch fortwährend die Felsen gesprengt werden mußten, stieß man beim 28. Meter Tiefe auf eine Quelle, welche von der bezeichneten Richtung in so kollosalem Quantum beifließt, daß der überraschte Besitzer diesem Funde den Namen „Berazbrunnen" beilegte. In früheren Jahren sollen Nachgrabungen nach Quellen auf bedeutende Tiefe vollständig erfolglos gewesen sein.

München, 15. Mai. Der Prinz-Regent eröffnete die Ausstellung heute Mittag 12 Uhr programmmäßig unter großer Beteiligung.

Mecklenburg. Ein gemeiner Racheakt ist in dem Dorfe Groß-Remerow bei Stargard verübt worden. Der dort wohnhafte Schmied

---

Kreisstadt und dem Forsthause gleichmäßig eine halbe Stunde entfernt, dem Fichtenwalde, in welchem der Forstmeister gefallen war, sehr nahe lag, zurückgekehrt, und hatte nun sogleich erklärt, daß es nun „noch besser losgehen" sollte.

Es wurde mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit konstatiert, daß er an dem verhängnisvollen Nachmittage in jenem Walde gewesen sei, und er gestand dies sogar selbst höchst unbefangen ein, da, dem äußeren Anschein nach, der Tod des Forstmeisters ihm noch unbekannt war.

Sofort nach der Rückkehr aus dem Forsthause ließ der Untersuchungsrichter die nötigen Nachforschungen anstellen, welchen einen überraschend glücklichen Erfolg hatten, und noch ehe eine Stunde über Mittag veronnen, war jener Wildbiebe bereits in sicherem Gewahrsam und sein neues Gewehr samt der Munition in den Händen des Gerichtes.

„Was giebts denn schon wieder?" hatte der Bursche gesagt, als plötzlich die Diener des Gerichtes in seiner kleinen Wohnung erschienen waren und ihn zum Schrecken seiner bejahrten Mutter ohne weiteres aufgefordert hatten, ihnen zu folgen, auch nach kurzer Hausuntersuchung das Gewehr und die Munitionen an sich nahmen.

„Das werdet Ihr am allerbesten wissen Bursche!" antwortete einer der Männer, und der Verhaftete hatte sich ruhig gefügt, seine Mutter beim Fortgehen mit der ruhigen Versicherung tröstend, daß es wahrscheinlich ein kleines Mißverständnis sei und er wohl bald wiederkommen werde.

Dem Untersuchungsrichter schien es darauf anzukommen, daß er den Mörder durch den plötzlichen Anblick der Leiche des Gemordeten überwältigen und zu einem sofortigen Geständnis bringen wollte, denn bis zum Morgen des anderen Tages blieb der Gefangene in seiner Zelle, ohne wegen seines mutmaßlichen Vergehens vernommen zu werden. Da erschien, etwa um 8 Uhr früh, der Diener des Gerichts und führte ihn vor den Untersuchungsrichter. Dieser empfing ihn mit ernster, verschlossener Miene. Der Vorgeführte war ein, mittelgroßer, gut gebauter Mensch von geschmeidigem Gliederbau. Ein keckes, offenes Gesicht machte einen nicht unangenehmen Eindruck, zumal das Auge ruhig und furchtlos um sich blickte. Er hielt auch den durchbohrenden Blick des Kriminalbeamten aus, ohne zu zucken oder scheu zu werden. Dieser sprach kein Wort, die Erscheinung des Wilderers hatte offenbar auch bei ihm einen günstigen Eindruck hervorgerufen.

Man hörte das Rollen eines Wagens, der Untersuchungsrichter nahm seinen Hut und stieg die Treppe hinab, der Gefangene wurde nachgeführt und, von zwei Gensdarmen bewacht, folgte er mit einem zweiten Gefährt dem mit dem Richter und dem Kreisphysikus vorauseilenden Wagen.

An dem Forsthause angekommen, eilte der Kriminalbeamte mit dem Arzte die Treppe hinauf, um die Siegel vor dem Forsthause zu prüfen und darnach zu öffnen; unmittelbar hierauf folgten die beiden Polizisten, den verblüfften Gefangenen vor sich hinschiebend. Die Thüre sprang auf, und der erste Blick des Wilderers fiel auf das bleiche Gesicht des Forstmeisters, während der Richter und der Arzt sich so aufgestellt hatten, daß sie genau jede Bewegung in dem Gesichte des Eingeführten beobachten konnten.

Fortsetzung folgt.

Lewin sah vor einigen Tagen beim Betreten seiner Werkstätte auf dem Vorplatz einen eisernen Gegenstand liegen, von dem er annahm, daß er zur Reparatur gebracht worden sei. Die Art und Natur desselben war jedoch ihm wie seinem Sohne völlig unbekannt, weshalb er ihn in den Schraubstock spannte und ihn durch einen Schlag mit dem Hammer zu öffnen versuchte. In demselben Augenblick ertönte eine furchtbare Explosion und die auseinandergesprengten Eisenteile zerrissen dem Schmied die Fleischteile der Brust das Gesicht und verstümmelten ihm eine Hand durch Wegreißen von 2 Fingern. Der Mann stürzte bewußtlos nieder und mußte in das Krankenhaus befördert werden. Der Sohn ist mit leichteren Verletzungen davongekommen, das Innere der Schmiede dagegen total demoliert. Der mutmaßliche Thäter ist bereits verhaftet.

Altenberge bei Münster, 13. Mai. Auf einem Grundstücke des Ackerbürgers Wältering hierselbst stieß man beim Legen von Fundamentmauern zu einem Neubau auf einen großen irdenen Topf, der bis an den Rand mit alten Silbermünzen, größtenteils Guldenstücken, gefüllt war. Eine Anzahl der Stücke trägt den Namen des Kaisers Maximilian. Kenner schätzen den Wert des Schatzes, welcher in den unruhigen Zeiten des dreißigjährigen Krieges an dem Fundorte verborgen sein wird, auf 13 000 M.

Bremen, 14. Mai. Ein kaum glaublicher Auswanderungsversuch wird den „Br. N." vom Weserbahnhofe in Bremen berichtet. Dort sollten am Dienstag die Passagiereffekten für den nach Baltimore abgehenden Lloyddampfer in Schleppkähne geladen, um nach Bremerhaven expediert zu werden. Unter den Effekten befand sich auch ein großer Schließkorb, welcher die Adresse eines Auswanderers trug, der nach Detroit reisen wollte. Als der Korb in den Schleppkahn gesetzt war und in den Raum hinabgelassen werden sollte, bemerkten die Arbeiter, welche den Korb anfaßten, zu ihrem Entsetzen, daß sich etwas Lebendiges darin zu befinden schien. Nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt hatten, öffneten sie mit Mühe die beiden großen Vorhängeschlösser des Korbes, um der Sache auf den Grund zu kommen. Wer beschreibt ihr Erstaunen, als aus dem Korbe ein junger Mensch hervorkroch, der sichtlich erleichtert aufatmete, als er aus seiner freiwillig gewählten Haft erlöst wurde. Außer dem lebenden Inhalt fand sich im Koffer noch ein großes Brot, ein scharfes Messer und als Schlafunterlage ein Bündel Kleidung. Der blinde Passagier war ein 20-jähriger Handlungsgehilfe aus dem Kreis Schrimm, der auf dem ungewöhnlichen Wege der Effektenspedition sich seiner Militärpflicht zu entziehen versucht hatte. Derselbe kann von Glück sagen, daß er noch rechtzeitig aus seiner Lage befreit wurde; denn wenn er auf dem Dampfer mit als Auswanderergut — welches in den untersten Raum kommt — verpackt worden wäre, so hätte er elendiglich umkommen müssen. Dies einzusehen, ist ihm jetzt Gelegenheit gegeben im Bremer Gefängnis, wo er der Dinge harrt, die da kommen sollen. Auch sein Helfershelfer, ein polnischer Auswanderer, ist in Haft genommen worden.

Ausland.

Wien, 14. Mai. Es soll gelungen sein, den König von Serbien mit seiner Gemahlin auszusöhnen. König Milan traf soeben behufs einer Zusammenkunft mit der Königin Natalie hier ein. — Die Jubiläums-Gewerbeausstellung wurde durch den Kaiser mit einer Gewerbe und Industrie feiernden Rede in Anwesenheit aller Erzherzöge und Minister eröffnet. Die Ausstellung macht einen imposanten Eindruck.

F. J.

Zürich, 14. Mai. Die vier ausgewiesenen Sozialdemokraten traf gestern mittag, von drei Arbeitervereinen mit Trommeln und Fahnen zum Bahnhofe begleitet, von hier abgereist.

Paris, 13. Mai. Am Himmelfahrtsfeste eignete sich in de la Mare, einem Dorfe bei der kleinen Stadt Angelis, ein schrecklicher Unglücksfall. 15 Personen meistens junge Burschen und Mädchen, die zum Fest im Dorfe gewesen, wollten gegen Mitternacht in einem Kahn aufs andere Ufer der Seine hinüberfahren. Unterwegs spritzten die jungen Burschen die Mädchen mit Wasser; diese drängten sich auf eine Seite zusammen und der Kahn schlug um, alle Insassen außer dem Schiffsmann ertranken.

Paris, 14. Mai. Boulanger zog in Valence'enne im Triumph ein. Ein belgischer Ingenieur pfiff am Fenster; die Menge wollte das Haus stürmen. Der Ingenieur drohte mit dem Revolver, daher entstand das Gerücht von einem Attentat auf Boulanger. Nachmittags wurde eine Wagenfahrt nach Auzin unternommen; vor der Kavallerie-Kaserne Vinzent wurde dem General ein Bouquet überreicht, die Häuser waren beflagt; Boulanger wurde mit Jubel empfangen und sein Wagen mit Blumen überhäuft. Vor der Mairie von Auzin wollten 10000 Bergleute Boulangers Hände schütteln; Mütter brachten ihre Kinder, Boulanger mußte alle küssen, ein wahres Freudendeltrium herrscht; dieselben Scenen wiederholten sich in Denain und den Dörfern auf der Durchfahrt.

Petersburg, 12. Mai. Fürst Dondukow-Korsakow, Gouverneur des Kaukasus, bringt eine Adresse von angeblich einer halben Million Bulgaren, der Zar möge den Coburger, welcher Bulgarien usurpiere, entfernen; eine ähnliche Adresse sendet General Gurko.

Newyork, 1. Mai. So schnell wie der Polizist Charles Rickert, welcher in Uniform einen Einbruch verübt hat, ist wohl selten ein Verbrecher verurteilt worden. Um drei Uhr morgens wurde Rickert abgefaßt, als er bei einem Auktionator, dessen Laden er hatte beschützen sollen, einbrach; früh am Morgen wurde er seines Amtes enthoben und im Polizeihauptquartier „insam kassiert", wobei ihm die Knöpfe von der Uniform geschnitten wurden. Nachdem sodann im Polizeigefängnisse Richter Power die Anklage gehört, wurde schon um 11 Uhr vormittags die Angelegenheit der Grandjury unterbreitet. Diese erhob um 1 Uhr 25 Minuten die Anklage, Rickert wurde dem Recorder 20 Minuten später vorgeführt und bekannte sich schuldig, worauf der Recorder ihn zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilte, und um 3 Uhr trat der Polizist bereits seine Strafe an.

Catania, 9 Mai. Seit einigen Tagen beschäftigt der Aetna Stadt und Land mit seinen ungewöhnlich starken Rauchsäulen und mit einer Masse von Staub und Asche, die vom Winde ins ionische Meer, über Ostsizilien und Calabrien getrieben wird. Nach Professor Silvestri in Catania, dem gelehrten Beobachter des Aetna, dessen Ruf demjenigen des Professors Palmieri in Neapel, des bekannten Orakels des Vesuv, nicht nachsteht, haben die geodynamischen Apparate keine bemerkenswerten Anzeichen von Erderschütterungen gegeben; der Rauch soll in den unbekannten Gründen des alten Kraters freien Durchlaß finden und diesen Mangel an Widerstand oder der unergründlichen Tiefe der flüssigen Java soll es zuzuschreiben sein, daß einstweilen keine Ausbrüche und keine Erdbeben bevorstehen.

Schorndorf, 16. Mai. Bericht über das am 15. Mai zu Markt gebrachte Vieh, sowie über Verkauf, Ein- und Ausfuhr.

Im ganzen wurden zu Markt gebracht:
Ochsen 75 Paar, verkauft 77 St. zu 23 945 M.
Kühe 365 St., verkauft 48 St. zu 7765 M.
Schmalvieh 270 St., verkauft 48 St. zu 5397 M.

Höchste Preise:
1 Paar Ochsen 1200 M.
1 Kuh 275 M.
1 St. Schmalvieh 235 M.

Der Handel im Fettvieh und Ochsen ging gut bei hohen Preisen, Kühe und Schmalvieh waren weniger gesucht.

Auf der Stadtwage wurden gewogen:
1 Paar Ochsen 3550 Pfund.
1 Paar Ochsen 2330 Pfund.
1 Kuh 1160 Pfund.
1 Kuh 1020 Pfund.
1 Rind 1100 Pfund.
1 Rind 375 Pfund.

Privat-Telegramm

C **Schorndorf,** 16. Mai. 1 Uhr Nm. Nach einem soeben eingelaufenen Telegramm, ergab die Untersuchung Virchows ebenfalls ein **negatives Resultat.** Der Kaiser hatte eine sehr gute Nacht. Bei der heute morgen stattgehabten Consultation der Aerzte wechselte Dr. Mackenzie die Kanüle aus, was leichtest von statten ging. Die Wunde hat ein gutes Aussehen.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit auf den Ministerialerlaß vom 27. April d. J. (M.A.Bl. S. 147 ff.) betr. **statistische Erhebungen über die Nachbarschaftsstraßen des Landes** zur genauen Nachachtung hingewiesen. Die nach dem in der Anlage I. enthaltenen Schema angelegten Verzeichnisse sind bis 10. Juni d. J. hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 15. Mai 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Mai, vormittags 10½ Uhr,
im „Hirsch" in Hohengehren aus den Staatswaldungen der Hut Parkhaus, Wanne, Mand 2c., ferner Flockenbügel, Katzenlauf: Rm. 26 buch. Scheiter, 181 dto. Prügel und Ausschuß, 105 birken und erlen Ausschuß, 6 birkene Prügel, 15350 buchene, gemischte, gebundene Wellen. Ferner aus Brenkelhäule, Dachsrain und Gartenwiese: 36 Fichtenstämme IV. Kl. mit 14 Fm. in 2 Losen und 274 Forchen Sägholz III. Kl. mit 76 Fm. in 2 Losen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf dem Schlößlesplatz.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Mai, nachmittags 1 Uhr,
im „Lamm" in Oberurbach aus dem Staatswald Schlittgehren, Katzenbronn, Niederfeld 2c.: Rm. 2 buchene Scheiter, 133 Nadelholz-Scheiter, 59 Bauholz- und 265 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr oben an der Hagstaige.

Feuerwehr.

Alle Feuerwehrpflichtigen, d. h. alle männlichen Einwohner zwischen dem 18. und 50. Lebensjahr, welche bisher noch nicht der Feuerwehr angehören, werden aufgefordert, sich zum Abschluß der Neueinteilung am kommenden

Samstag Abend von 5 Uhr bis 7½ Uhr

auf dem Rathaus zu stellen. Wo dies unterlassen wird, haben sich die Betreffenden es selbst zuzuschreiben, wenn sie als überzählig zu Bezahlung eines jährlichen Beitrags angehalten werden.

Das Kommando.

Winterbach.
Gerichtsbezirk Schorndorf.

Die Erben der verstorbenen **Karoline Wieler** hier, bringen am
Dienstag den 22. d. Mts.,
vormittags ½12 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 a 81 m Wohnhaus,
1 a 56 m Hofraum,
3 a 37 m ein zweistockiges Wohnhaus, das Gasthaus z. „Löwen" mit eingerichteter Bäckerei, dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit, gewölbtem Keller nebst angebautem Viehstall und einer Wagenhütte.

1 a 95 m Gemüsegarten beim Haus. Angekauft um 5000 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sich das Gebäude vermöge seiner schönen und günstigen Lage auch zu jedem anderen Geschäft eignet.

Den 12. Mai 1888. **Waisengericht.**
Vorstand: Fischer.

2¹

Fahnenweihe der Harmonie.

An die Einwohner hiesiger Stadt richten wir die freundliche Bitte, durch

Beflaggen & Dekorieren der Häusser

insbesondere in untengenannten Strassen zu würdigem Empfang der Festgäste gütigst beitragen zu wollen.

Zu diesem Zweck wird am **Donnerstag von 1 Uhr ab im Rathhaus** eine Parthie Tannenreis abgegeben.

Der Festzug am Pfingstmontag bewegt sich vom unteren Thor durch die Hauptstrasse, Carlsstrasse, Vorstadt bis zur Mühlbachbrücke, Marktstrasse, Neue Strasse zum Schwanen.

Der Festausschuss.

Anträge für die
Berliner Hagelversicherungs-Gesellschaft v. 1832
bei festen Prämien **ohne** Nachzahlung nimmt für Schorndorf und Umgegend entgegen mit dem Anfügen, daß die Prämiengelder auf Wunsch bis Martini d. J. angeborgt werden.

Der Agent:
3¹ Hospitalpfleger **Rommel.**

Weitere Beiträge für die Ueberschwemmten.

Bei Herrn Dekan **Finckh:**
vom Pfarr-Amt Winterbach M. 82. 06.
vom Pfarr-Amt Hebsack M. 31. —
M. 113.06

Bei Herrn Kameralverw. **Rayhrer:**
von Schull. Mack in Oberberken M. 50. 78.
von Unterberken M. 20. —
M. 70.78.

Bei Herrn Regierungsrat **Baun:**
vom Schultheißen-Amt Buhlbronn M. 26.10.

Bei Oberamts-Arzt Dr. **Gaupp:**
von H. Amtsn. Weinl. in Schnaith 5. B. E. in Schn. 1.50. F. We. 1. Kfm. B. i. Schdf. 3. M. 10.50.

Bei Kond. **Linsenmeier** in Schnaith. à 6 Gebern M. 5. 50.

Bei **L. Reinert:**
Kfr. F. jun. 1. Pf. We. 2. Schull. F. We. 1. M. 4.

Bei **G. J. Veil:**
vom Pf.-Amt Geradst. 3. Sammlg. M. 17. 50.
v. Kbl. D. i. Schdf. 2. Wg. Gm. 1.
Weichw. St. 1. Mezger R. 1. M. 5.
M. 22.50.
M. 252.44.

Betrag der drei Geldablieferungen nach Stuttgart: M. 1598. 94.

Wir schließen hiemit unsere Sammlung ab und danken nochmals für die überaus reichen Gaben.

Friedrich Breuninger. Kaufmann **Oessinger.**
Oberamts-Arzt **Gaupp.** Kameralverwalter **Rayhrer.**
Kaufmann **Hahn.** Kaufmann **Reinert.**
Kaufmann **G. J. Veil.**

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Freitag den 18. ds. wird die verfallene 3monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.
3₂ **Steuereinnehmerei.**

Gesunden ein Messer. Abzuholen bei der Redaktion.

Am Dienstag den 22. Mai, morgens 7 Uhr wird auf dem Rathaus veraccordiert auf 1 Jahr,
„**die Fuhrwerksleistungen außerhalb Etters, das Herausschaffen der Kiesbank am Wöhr auf den dortigen Lagerplatz.**
Feldwegmeister **König.**

Frauenstift Schorndorf, den 15. Mai.

Heute Abend 7 Uhr ist unsere liebe Hausgenossin
Frl. Charlotte v. Forstner,
im 82sten Lebensjahr sanft entschlafen.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr statt, was den Freunden der Entschlafenen und des Hauses nur auf diesem Wege mitteilt
Julie Nick.

Schorndorf.
7000 Mk.
hat bis Jakobi d. J. auszuleihen
Den 15. Mai 1888.
2¹ **Hospitalpflege.**

Turn-Verein.
Am Freitag Abend nach der Turnstunde versammeln sich die aktiven Mitglieder im **Hirsch.**
Besprechung über die Beteiligung an der Fahnenweihe.

Handels-Verein.
Heute Donnerstag
Abend 6 Uhr im
Waldhornkeller.

Winterbach.
Hochzeitseinladung.
Wir erlauben uns, zu unserer am **Pfingstmontag den 21. Mai** im Gasthaus zur **Krone** stattfindenden
Hochzeits-Feier
Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen
Friederike Schnabel.
J. A. Jung.

Schorndorf.
Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holz- und Kellerplatz, suchen bis Jakobi
Geschwister Hammer.

Ein tüchtiger Gerber,
der selbstständig arbeiten kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Gerber **Kaiser**
in Winnenden.

Ächter medic. Tokayer
ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In ¹/₁, ¹/₂ und ¼ Originalfl. à M. 3, M. 1,50 und 75 ₰ bei
Johannes Veil b. Hirsch.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Die Verlagshandlung von A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart, liefert kostenlos und franko die Brochüre:
Behandlung u. Heilung von
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

Saftigen Emmenthaler,
Tyroler-Käse,
Kräuter-Käse,
reifen Limburger
empfiehlt **Herm. Moser**
3₂ am Bahnhof.

Sommerblumen,
verschiedener Sorten, kräftige
Lauch und Sellerie,
sowie **Kopfsalat** empfiehlt bestens
Mäser, Gärtner.

Ein noch guterhaltenes
Kinderwägele
verkauft Sattler **Gerhab.**

Gesucht
500 Mark sofort gegen doppelte Sicherheit.
Von wem? sagt die Redaktion.

Eine bereits noch neue
Handnähmaschine
hat zu verkaufen
J. Haberkern.

Ein jüngeres fleißiges
Mädchen
wird nach **Ludwigsburg** gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
J. Schnabel, Korbmacher.

Geradstetten.
Einen ordentl. Jungen
nimmt in die Lehre
Jm. Schaal, Schreiner.

Bruchleidende
finden Rat und Hülfe durch das Schriftchen „**die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende,**" welches gratis und franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** zu beziehen ist.

Verdirbt niemals!
Kein Geheimmittel
sondern ein von Aerzten bei Salzfluss, Flechten, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden, Wundsein bei Kindern, Aufliegen durch langes Krankenlager, wunden Füssen, Schweissflüssen, Frostbeulen, rauhen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist Dr. G. Heiner's antiseptische
Wundsalbe
in Dosen à 50 ₰, M 1., M 2., M 3., M 5. in d. Apothek.; wo nicht, geg. Einsdg. des Betrags von d. Chem. Fabrik Esslingen: **Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.**
Sollte in keinem Haushalt fehlen!

Bescheinigungen
über
erfolglose Sühneversuche
sind vorrätig und empfiehlt
die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 59. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 19. Mai 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Zusatzgebühr: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Mai Eine gräßliche Scene spielte sich heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr in einem Hause der Hauptstätterstraße ab. Ein ehemaliger Schutzmann Namens Kleiner drang mittelst Leiter in das Schlafzimmer seiner von ihm getrennt lebenden Frau und feuerte mehrere Revolverschüsse auf seine in demselben Raume im Bette liegende 17jährige Tochter ab. Derselben wurde die Lunge durchschossen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ueber das Motiv der That sind mehrere Versionen im Umlauf.

Stuttgart, 17. Mai. 2 Nm. Soeben sind der König und die Königin aus Florenz wieder in Stuttgart eingetroffen und unter dem Jubel der Bevölkerung in's Schloß gefahren. Auf dem Bahnhof war großer Empfang. Man war freudig überrascht von dem gesunden Aussehen des Königs und der Elasticität in seinen Bewegungen.

Stuttgart, 17. Mai. Nachdem nun endgiltig die Sängerreise nach Berlin und auch der Extrazug dahin unter Berücksichtigung der Krankheit des Kaisers seitens des Stuttgarter Liederkranzes aufgegeben wurde, hat sich derselbe nunmehr entschlossen, eine größere Sängerfahrt, nicht unter 120 beteiligten Sängern, nach München auszuführen. Im Ausstellungspark beabsichtigt die Sängerschaar ein Konzert zu geben und nachdem sie die Ausstellung besichtigt haben wird, ihre Reise nach Innsbruck fortzusetzen. Auch dort soll ein längerer Aufenthalt verbunden mit Gesangsaufführungen und kleineren Ausflügen ins Gebirge stattfinden. Von da ab wird sich die Sängergesellschaft auflösen, um teils ihre Sommerferien nach Salzburg, Wien oder Budapest, teils die Heimreise über Friedrichshafen anzutreten. Auf welchen Tag die Reise festgesetzt werden soll, ist vom Liederkranz noch nicht beschlossen worden; voraussichtlich aber auf Mitte Juli. — In Erwartung der Ankunft JJ. KK. Majestäten ist die Stadt heute beflaggt. Der Flaggenschmuck der Umgegend des Bahnhofs, der Königsstraße und anderer Hauptstraßen ist prächtig. Auch von den Thürmen wehen dem heimkehrenden Königspaare die Fahnen freudig entgegen. — Die Ankunft erfolgt heute mittag kurz nach 1 Uhr.

Ulm, 16. Mai. Heute vormittag erhängte sich hier auf dem Heuboden seines Dienstherrn ein 22jähr. Bauernknecht aus Langenau. Derselbe, ein solider und fleißiger Mann, erlitt im Herbst v. J. beim Abführen von Erde eine Verletzung am Unterleib und war seither leidend. In vergangener Nacht steigerten sich die Schmerzen derart, das er beständig schrie. Als ihm Linderungsmittel angeboten wurden, erklärte er, daß er nichts mehr brauche. Wie er in das Spital verbracht werden sollte, fand man sein Bett leer und nach einigem Suchen denselben, nur mit Hemd bekleidet, in der Scheuer tot.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser arbeitete heute Vormittag mit dem General v. Winterfeld und machte heute Nachmittag eine einstündige Fahrt im Charlottenburger Parke.

Berlin, 16. Mai. Die Besserung in dem Befinden des Kaisers macht erfreuliche Fortschritte. Am letzten Freitag hat der Kaiser die ersten Gehversuche wieder nach längerer Pause gemacht und jetzt durchschreitet er bereits mit hochaufgerichtetem Haupt sein Zimmer. Seine Bewegungen sind leicht und elastisch, sein Gang fest und sicher. Gestern hat der Kaiser, der wieder erst gegen 9 Uhr Abends sein Lager aufsuchte, sich abermals viel geistige und körperliche Anstrengungen zugemutet, ohne daß sein Kräftegefühl darunter gelitten hätte oder die Körpertemperatur dabei in die Höhe gegangen wäre. Dieselbe blieb den ganzen Tag normal und fing erst am Abend an zu steigen, ohne über 38,1 Grad hinauszugehen, so daß auch gestern Abend von einem eigentlichen Fieber des Kaisers nicht die Rede sein konnte. Der Appetit blieb rege, die Stimmung heiter und lebhaft. Heute Morgen fand wiederum ein Canülewechsel statt, welcher ohne Schwierigkeit ausgeführt wurde. Dabei zeigten sich die Wundverhältnisse, wie schon bei dem vorigen Wechsel, äußerst günstig. Der Wundrand ist glatt und zeigt nirgends die früher vorhanden gewesenen entzündlichen Wucherungen, welche sich somit als vollständig vernarbt erweisen. Von dem lokalen Leiden und seiner Natur ist seit geraumer Zeit nicht mehr die Rede unter den Aerzten gewesen, weil alle Meinungsäußerungen darüber zur Zeit nur akademische Erörterungen sein würden.

Berlin, 16. Mai. Das „Berl. Tagl." bestätigt die Meldung, wonach Professor Virchow in den Ausscheidungen aus dem Kehlkopf des Kaisers nichts gefunden habe, was mit Sicherheit auf das Vorhandensein eines Krebsleidens schließen ließe, betont jedoch, daß diese Thatsache zu weitgehenden Schlüssen nicht berechtige, sowie sie auch die carcinomatöse Natur des Leidens nicht ausschließe.

Bezüglich der Hochzeit des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene ist die Bestimmung getroffen, daß, wenn die dem Hochzeitstage vorangegangene Nacht für den Kaiser nicht besonders günstig gewesen sei, der kirchliche Akt nicht in der Schloßkapelle, sondern in einem neben dem Kaiserlichen befindlichen Zimmer stattfindet. Als Vertreter des Zaren wird der Großfürst Sergei der Vermählung beiwohnen.

Berlin, 17. Mai. Der heutige Empfang des Kriegsminister und des Generals v. Albedyll durch den Kaiser fand unter einem Zelt im Freien statt. Der Kaiser hatte vorher eine Spazierfahrt im Parke gemacht.

Berlin, 17. Mai. Gegenüber der Thatsache, daß Dr. Mackenzie trotz seiner abweichenden Erklärung zahlreiche Zeitungsberichterstatter mit Berichten über den Zustand des Kaisers versorgt, ist es bemerkenswert, daß, nachdem die „Nat.-Ztg." bereits mitgeteilt hat, Prof. Bergmann habe ihr keine Nachrichten zugestellt, jetzt auch die „Kreuzztg." erklärt, mit Prof. Bergmann keinerlei Beziehungen unterhalten zu haben.

Berlin. Ein ganz eigenthümlicher Unglücksfall hat sich gestern Vormittag auf der Ober-Ersatz-Kommission in der Niederwallstraße zugetragen: ein zur Generalmusterung dort anwesender Schuhmachergeselle, im Begriff, sich zur ärztlichen Untersuchung zu entkleiden, brach sich beim Ausziehen des Stiefels den Unterschenkelknochen des rechten Beins. Wenn hier nicht irgend eine ganz besondere, medizinisch beachtenswerte Abnormität der Knochen des Aermsten vorliegt, dürfte der merkwürdige Unfall wohl nur durch das Mitwirken irgend eines ganz außergewöhnlich unglücklichen Zufalls zu erklären sein, da es anders, bei gewöhnlicher Manipulation zum Ausziehen des Stiefels, kaum faßbar ist, wie der Mann es möglich machen könnte, dabei mit den eigenen Händen den eigenen Fuß zu zerbrechen. Der Bedauernswerte wurde mittelst Tragkorbes in ein Krankenhaus überführt.

München, 16. Mai. Das mehrfach besprochene Gemälde von Hermine Preuschen, Mors imperator, ist auch von der hiesigen Jubiläumsausstellung abgelehnt worden. In Künstlerkreisen wird diese Entscheidung sehr verschieden beurteilt. Man erinnert sich, daß aus diesen Kreisen stammende Artikel s. Z. mit Bezug auf die Berliner Ablehnung erklärten: „So etwas kommt bei uns nicht vor." Das Bild soll demnächst, zusammen mit dem Gegenstück derselben Künstlerin, Regina vitae, in einer Sonderausstellung zur Schau gebracht worden.

Darmstadt, 16. Mai. Prinz Ludwig von Battenberg reist morgen von hier durch die Schweiz und Spanien nach Gibraltar ab, um sich dort unverzüglich nach Malta einzuschiffen. (Der Prinz ist bekanntlich Commodore in der englischen Flotte und in Malta stationiert.) Dieser plötzliche Abbruch des Urlaubes des Prinzen ist um so auffallender, als Prinz Ludwig sich noch keineswegs von seiner jüngsten Erkrankung gänzlich erholt hat. Die außerordentliche Geschäftigkeit, welche England mit Rücksicht auf die russischen Bewegungen in Asien soeben in Bezug auf seine Marine entfaltet, scheint die sämmtlichen zur Verfügung stehenden maritimen Befehlshaber in Anspruch zu nehmen. Die Gemahlin des Prinzen Ludwig bleibt einstweilen noch mit ihrem Kinde hier.

Gonsenheim, 15. Mai. In einem Häuschen am Weg nach dem Leniaberg, brach gestern Feuer aus. Der Brand, bei welchem 4 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren umgekommen sind geschah unter so verdächtigen Umständen, daß noch am Nachmittag der Vater der Kinder durch die Gensdarmerie in das Untersuchungsgefängnis nach Mainz abgeführt werden mußte. An den Leichen der Kinder, welche noch ziemlich unversehrt aus den Flammen gezogen wurden, sollen Zeichen entdeckt worden sein, welche darauf schließen lassen, daß die armen Kleinen umgebracht wurden und daß darauf erst das Häuschen angesteckt wurde. Beider Gräuelthaten ist der Mann beschuldigt, der Brandwunden an den Händen haben und sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelt haben soll. Die Mutter der tragisch geendeten vier Kinder, war ebenfalls eingezogen, wurde indessen wieder entlassen. Der Vater ist seit einiger Zeit stellenlos und war z. Z. des Brandes im Budenheimer Walde. Die an seinen Händen gefundenen frischen Brandspuren, will er auf ein Verbrennen vor 14 Tagen zurückführen.

Gonsenheim, 16. Mai. Durch die gerichtsärztliche Besichtigung der Leichen der gestern früh hier so traurig geendeten Kinder ist festgestellt worden, daß dieselben den Tod dur Erstickung gefunden haben. Beim Eindringen in das Haus zeigte das jüngste Kind, welches eine

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.